expertenReport



Quelle: Redaktion experten.de / KI-generiert

Tierarztkosten: 63 Prozent der Tierhalter zahlen mehr

Michael Fiedler

Tierarztbesuche belasten viele Hunde- und Katzenhalter zunehmend. Laut einer aktuellen Uelzener-Studie berichten 63 Prozent von gestiegenen Ausgaben. Gleichzeitig wächst die Bedeutung der Tierkrankenversicherung. Besonders Hundehalter halten eine Absicherung für wichtig.

Tierkrankenversicherung gewinnt an Bedeutung

Mit den gestiegenen Ausgaben wächst auch die Bedeutung einer finanziellen Absicherung. Insgesamt 74 Prozent der befragten Tierhalter halten eine Krankenversicherung für ihr Haustier für wichtig. Davon stufen 31 Prozent den Schutz als sehr wichtig und weitere 43 Prozent als eher wichtig ein. Gegenüber der Vorgängerstudie aus dem Jahr 2024 ist der Anteil um vier Prozentpunkte gestiegen. Damals bewerteten 70 Prozent der Befragten eine Tierkrankenversicherung als wichtig. Zwischen Hunde- und Katzenhaltern zeigen sich deutliche Unterschiede. Während 81 Prozent der Hundehalter eine Krankenversicherung für wichtig halten, sind es unter Katzenhaltern 71 Prozent. „Wenn das eigene Tier krank wird, steht zunächst die bestmögliche Versorgung im Vordergrund. Die Rechnung kommt anschließend und kann leider auch sehr hoch ausfallen“, sagt Dr. Felix Garlipp, Leiter Produkt und Underwriting bei den Uelzener Versicherungen.

OP-Schutz bei Hundehaltern besonders gefragt

Neben der umfassenden Tierkrankenversicherung werden auch Versicherungen für einzelne Behandlungsrisiken als wichtig angesehen. Eine OP-Versicherung halten 78 Prozent der Hundehalter für wichtig. Bei Katzenhaltern liegt dieser Anteil bei 67 Prozent. Geringer fällt die Bedeutung einer eigenständigen Zahnversicherung aus. Sie wird von 57 Prozent der Hundehalter und 53 Prozent der Katzenhalter als wichtig eingestuft. Damit unterscheiden die Befragten zwischen einer umfassenden Absicherung gegen Krankheitskosten und dem gezielten Schutz vor einzelnen finanziellen Risiken.

Bedeutung ist nicht gleich Abschlussbereitschaft

Die Studienergebnisse zeigen ein wachsendes Bewusstsein für die finanziellen Folgen tierärztlicher Behandlungen. Daraus lässt sich allerdings nicht unmittelbar ableiten, dass entsprechend viele Tierhalter bereits versichert sind oder kurzfristig eine Police abschließen möchten. Die Befragung erfasst die subjektiv wahrgenommene Bedeutung verschiedener Versicherungsarten. Auch die Angaben zu gestiegenen Tierarztkosten beruhen auf

den Erfahrungen der Halter und nicht auf einer Auswertung tatsächlich abgerechneter Behandlungen. Für Versicherer und Vermittler verdeutlichen die Ergebnisse dennoch einen Beratungsbedarf. Denn neben dem Umfang der versicherten Behandlungen können insbesondere Erstattungshöchstgrenzen, Selbstbeteiligungen, Wartezeiten und altersabhängige Beiträge darüber entscheiden, wie umfassend eine Tierkrankenversicherung tatsächlich schützt.

Zur Studie: Für die „Haustier-Studie 2026“ befragten die Uelzener Versicherungen mehr als 1.000 Hunde- und Katzenhalter in Deutschland. Teil-Ergebnisse wurden am 10. November 2026 veröffentlicht.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport

https://www.experten.de/id/4952936/Tierarztkosten-63-Prozent-der-Tierhalter-zahlen-mehr/